

Vorrede.

Kunstrichter in den Werken des Dichters hervorgebracht: so hab ich mich immer mit der Hoffnung geschmeichelt, eine Dichtkunst, wie sie die Wissenschaft sich wünschet, von ihnen zu erhalten; ja, in der angenehmen Hoffnung, die ich noch nicht aufgegeben, werde ich meine kleine und geringschätzigen Aufsätze, die ich der Kunst des Dichters gewidmet, so lange zurück behalten, bis eine solche erscheinet; ja ich will sie alsdann, wo nicht gar unterdrücken, doch aus ihnen vortheilhaft verbessern; indem mich weniger Eigenliebe und Ehrgeiz zu deren Ausgabe antreibt, als vielmehr das Verlangen, welches eifrig und uneigennützig ist, den Freunden der schönen Künste, auch in der Dichtkunst wahrhaftig nützlich zu werden.

Gegenwärtiges Gedicht, dem ich diese Vorrede vorsehe, enthält eine poetische Beschreibung des so berühmten königlichen Gartens zu Gottorp. Könnte ich in meiner Betrachtung über dasselbe mich gehörig ausbreiten: so würde ich nicht nur von den poetischen Beschreibungen überhaupt, sondern auch von diesem Gedichte selbst, meine prüfende Gedanken eröffnen. Nur einige davon kurz anzuführen, wird mir dermalen erlaubt seyn.

Der Dichter ist ie her mit dem Mahler in seinem Hauptgeschäfte verglichen worden; ohne Zweifel um deswillen, weil beyde der Natur, auf eine ähnliche Weise, in Zeichnung der sinnlichen Dinge überall folgen. Ein jedes Gedicht faßt also Gemählde in sich; und es enthält daher eine poetische Beschreibung

bung